



# Abschlussbericht zum Förderprogramm 2020 Gerda Schimpf Fotoarchiv

(Stand: März 2021)

## Inhalt

---

1. Allgemeines.....	3
1.1. Ausgangssituation und Projektziele.....	3
1.2. Projektorganisation.....	3
2. Projektverlauf und Ergebnisse.....	4
2.1. Projektverlauf.....	4
2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht.....	5
2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung.....	6
3. Ausblick.....	7

## 1. Allgemeines

---

Das im Förderantrag 2020 gesetzte Ziel, die Digitalisierung eines ausgewählten Fotobestandes der Berliner Fotografin Gerda Schimpf (1913-2014) und dessen Veröffentlichung auf der Plattform von *museum-digital* wurde erreicht. Die in den Förderkriterien geforderte Langzeitarchivierung wurde durchgeführt. Außerdem wurde ein Vertrag mit der DDB geschlossen, der es ermöglicht, die ausgewählten Fotos öffentlich zugänglich zu machen.

Das Gerda Schimpf Fotoarchiv wurde 2015 mit Einverständnis der Erbin der Fotografin, Frau Angelika Schuller, von Irja Krätke und Christine Kahlau gegründet, um den bis dahin noch in Teilen unerschlossenen Bestand von ca. 10.000 Fotoarbeiten der Fotografin zu bewahren, schrittweise zu erschließen und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es handelt sich dabei vor allem um Schwarzweißfotografien (Auftragsarbeiten) aus den Jahren ab 1946 bis ca. 1965. Dazu kommen einige private Aufnahmen der Fotografin von vor 1945. Aufgenommen wurden bekannte (West)-Berliner Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft, viele bekannte Berliner Firmen sowie unbekannte Berlinerinnen und Berliner. Das Archiv hatte bis zur Bewilligung des Förderantrags für 2020 noch keine Förderung erhalten.

### 1.1. Ausgangssituation und Projektziele

---

#### Ausgangssituation

Aktuell befindet sich das Fotoarchiv temporär in den Räumen des Archivs im Museum Pankow in Prenzlauer Berg. In der Vergangenheit wurden u.a. die biografischen und fotografischen Materialien durch die Betreiberinnen gesichtet und aufgenommen. 2017 erhielt das Archiv die Möglichkeit, ausgewählte Frauenportraits sowie einige biografische Objekte im Rahmen einer Kabinettsausstellung in der Villa Oppenheim, Bezirksmuseum Charlottenburg-Wilmersdorf, zu zeigen. In einem weiteren Schritt wurden sämtliche Einträge aus den Auftragsbüchern der Fotografin aus den Jahren 1946-1963 in einer Tabelle erfasst, welche dem Archiv seither als Kompass durch den Archivbestand dient. Dies war die Voraussetzung, um 2020 eine Auswahl für die Digitalisierung treffen zu können.

#### Projektziele

Das Ziel bestand in der Digitalisierung ausgewählter Fotoarbeiten der Berliner Fotografin Gerda Schimpf vor und nach 1945 zur langfristigen Bewahrung und Zugänglichkeit einer interessierten Öffentlichkeit bei *museum-digital* (m-d). Des Weiteren sollte die Langzeitarchivierung des ausgewählten Fotobestandes beim Zuse-Institut (ZIB) in Berlin Dahlem erfolgen sowie dessen Präsentation auf der Plattform der DDB, der *Deutschen Digitalen Bibliothek*.

### 1.2. Projektorganisation

---

<b>Institution, Abteilung</b>	Gerda Schimpf Fotoarchiv
<b>Projektleitung</b>	Christine Kahlau, Irja Krätke

<b>Projektmitarbeiter</b>	Christine Kahlau, Irja Krätke
<b>Externe Beteiligte</b>	MIK-Center GmbH (Dienstleister) Stefan Rohde-Enslin ( <i>museum-digital</i> ) Dr. Klimpel, Rechtsanwalt
<b>Gesamte Projektlaufzeit</b>	01.01.2020 – 31.12.2020

## 2. Projektverlauf und Ergebnisse

---

### 2.1. Projektverlauf

---

<b>Arbeitspakete</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Personal</b>
Auswahl der zu digitalisierenden Fotoaufträge	Januar-März	Auswahl der einzelnen Negative und Positive für die Sammlungen, tabellarische Erfassung	intern
Entnahme der zu digitalisierenden Positive/Negative	März	Vorsortierung für die Digitalisierung, Zusammenstellung für Dienstleister, Beschriften und Zählen der Fotos	intern
Erstellung Tabelle für externen Dienstleister	Februar-April	Excel-Tabelle in mehreren Versionen für intern und für Dienstleister, mehrfache Aktualisierung und Überarbeitung	intern
Vorbereitung Digitalisierung	März-April	Beschriftung und Indexierung der Boxen, Bestückung der Boxen, Koordination Abholung mit Dienstleister	intern
Rechteklärung	Juni	Recherche zu Fotorechten, Konsultation der Erbin, Beratung durch RA	intern, Dr. Klimpel
Digitalisierung	April-Mai	Einscannen der Negative und Positive, Retusche	MIK
Überprüfung der Objekte nach Auftragsrückgang	Mai	Empfang und Kontrolle der Aufträge, Auswahl der Fotos für (Nach-)Retusche	intern
Recherche	gesamter Zeitraum	Recherche zu Aufträgen, abgelichteten Personen und Institutionen, zu den Arbeitsprozessen	intern
Erschließung/ Erfassung	Mai-Dezember	Testeinträge auf <i>md</i> Abstimmung mit <i>digiS</i> und <i>museum-digital</i> , Fotobeschreibungen, Eintragungen, Metadaten, Hochladen der digitalisierten Fotos auf m-d, Fotobearbeitung und Retusche,	intern

		Korrektur der spiegelverkehrten Fotos, sonstige Korrekturen, Veröffentlichung der Einträge auf museum-digital	
Datenredaktion/ -anreicherung, Datenkuration	Dezember		<i>museum-digital</i>
Datenexport Metadaten Lido	Dezember	Über <i>md</i> -Plattform, Versand an <i>digis, DDB</i>	intern
Langzeitarchivierung	Oktober-Dezember	Vorbereitung LZA, Bearbeitung Fotos, Speicherung in Verzeichnissen, Abgabe Festplatte mit TIFF-Dateien bei <i>digis</i>	intern
Dokumentation	gesamter Zeitraum	Quartalsberichte, interne Dokumentation, Protokolle Arbeitstreffen extern und intern	intern
Projektkoordination /Organisation/ Buchhaltung	gesamter Zeitraum	Aktualisierung Antrag, Kostenvoranschlag, Organisation Archivmaterial, Arbeitstreffen und Telefonate intern und extern, Zeiterfassung, Budgetplanung und -berechnung, Rechnungsstellung an externe Dienstleister	Intern
Kommunikation/PR	gesamter Zeitraum	Interne und externe ( <i>digis, m-d, DDB</i> ) Kommunikation, E-Mails, Telefonate, Treffen, Logoerstellung, Projektpräsentationen und Layout für Konferenzen, Website-Aktualisierung	intern

## 2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

---

### Umfang der erzielten Ergebnisse

Die Digitalisierung von insgesamt 615 Negativen und Positiven wurde realisiert. Diese verteilen sich auf 18 Sammlungen bei *museum-digital*.

Auf der Plattform von *md* wurden alle 615 Exponate beschrieben und mit Meta-Daten und weiterführenden Links angereichert. Es erfolgte die Veröffentlichung aller 615 Exponate auf *md*.

Es wurde ein Nutzungsvertrag mit der *DDB* zum Zwecke der freien Veröffentlichung der 615 Digitalisate geschlossen.

Ebenso erfolgte ein Nutzungsvertrag mit dem *Zuse Institut Berlin* (ZIB) zur Langzeitarchivierung aller 615 Digitalisate samt Beschreibung und Meta-Daten.

### Technische Parameter

Bei der Bereitstellung der Digitalisate handelt es sich um zwei Ausgabeversionen der Scans, jeweils eine Version (als Derivate) für die Inventarisierung und Publizierung in der Datenbank von *museum-digital* und ein Master-Scan (Tiff-Format) für die Langzeitarchivierung (LZA) am Zuse-Institut

Berlin (ZIB). Für *museum-digital* wurden die Derivate in folgender Version erstellt: Kopie im JPG-Format mit mindestens 72 bzw. 96 dpi, 1500 Pixel für die lange Seite. Als Vorlage für diese JPGs dienen die unkomprimierten Master-Tiff-Dateien, bei Positiven wurden sie mit 600 dpi, bei Negativen mit 1.200 dpi erstellt, für die Langzeitarchivierung mit mindestens 300 ppi und 8 bit.

## Rechteklärung

Im Juni fand eine Beratung bzgl. der Fotorechte durch den Rechtsanwalt, Herrn Dr. Klimpel statt. Etwas später wurde auch die Erbin, Frau Angelika Schuller, durch Dr. Klimpel in dieser Sache beraten. Frau Angelika Schuller war als Erbin und alleinige Rechteinhaberin bereit, alle Fotografien von Gerda Schimpf unter eine freie Creative Commons Lizenz zu stellen. Dr. Klimpel erstellte in Absprache mit der Erbin eine entsprechende Erklärung.

Die Vorgabe des Förderprogramms besteht in der freien Zugänglichkeit der Digitalisate. Das Gerda Schimpf Archiv hat zusätzlich die Nachnutzbarkeit der Daten ermöglicht. Dazu werden freie Lizenzen (Creative Commons Lizenzen) erteilt. So sind auf der Museums-Plattform von *museum-digital* die Metadaten der Digitalisate unter der CC0-Lizenz verwendbar, die Digitalisate selbst unter der Lizenz CC-BY.

CC0 steht für den bewussten Verzicht auf urheberrechtliche oder ähnliche Schutzrechte, CC-BY bedeutet, dass das Material unter der Angabe der Namensnennung und Lizenz entsprechend weiterbearbeitet und verbreitet werden darf.

Nähere Infos hierzu unter: [„Creative Commons – Mehr über die Lizenzen“](#)

## 2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

---

Alle gesteckten und vereinbarten Ziele des Förderantrages 2020 wurden vom Gerda Schimpf Fotoarchiv fristgemäß erreicht und mit Ende des Förderjahres abgeschlossen. Weiterhin wurden alle geforderten Quartalsberichte und die für die Jahreskonferenz vorzubereitenden Dokumente eingereicht. Der Abschlussbericht wird bis Ende März 2021 erstellt und eingereicht. Die von den Archivbetreiberinnen im Antrag aufgeführten Arbeitspakete sind alle wie vorab schriftlich festgelegt, fristgerecht erledigt worden.

Die Buchhaltung des gesamten Projekts steht noch aus, wird aber fristgerecht bis Ende Mai 2021 abgegeben werden.

Die Registrierung bei der *DDB* und die Übermittlung der LIDO-Dateien für die Datenbank der *DDB* erfolgten im Februar 2021.

Aufgrund fehlender Erfahrungen war den Antragstellerinnen der tatsächliche Umfang der zu leistenden Arbeit zuvor nicht immer klar gewesen. Das betraf sowohl einzelne, sich als notwendig erweisende Zwischenschritte, als auch der konkrete Arbeitsaufwand für einzelne Tätigkeiten. Das zeigte sich z.B. beim Auswählen der zu digitalisierenden Objekte vor Ort, im Archiv, wozu die Auswahl anhand der Auftragsbücher gehörte, das physische Heraussuchen der Aufträge und eine Auswahl der Negative. Manche der Aufträge beinhalteten nur ein oder zwei Negative, andere dagegen bis zu 10 Stück und mehr. Vieles konnte nur am Durchlichttisch entschieden werden. Dazu musste ein Sortiersystem entwickelt werden, um die hochsensiblen Materialien entsprechend

getrennt bereitzustellen sowie aufzubewahren. Am Ende wurde die Entscheidung getroffen, über 100 Objekte mehr als ursprünglich geplant, digitalisieren zu lassen. Dazu kam Zeitdruck, ausgelöst durch den ab März 2020 verordneten Lockdown, der den Zugang zum Archiv erschwerte. Jedoch konnte quasi noch im letzten Moment die vorbereitete Auswahl an Negativen, darunter viele Glasnegative, aus dem Archiv des Museum Pankow geholt werden, um sie für die Übergabe für den Dienstleister vorzubereiten.

Die Tatsache, dass die Archivarbeit ehrenamtlich, neben dem regulären Broterwerb u.a. erledigt werden musste, erschwerte z.T. den kurzen, informellen Austausch untereinander zu Arbeitsinhalten, was sich besonders im 3. und 4. Quartal bemerkbar machte. Im Mai wurden, nach einem intensiven, zeitaufwendigen Austausch mit dem Dienstleister MIK, alle Negative und Digitalisate zurückgebracht, einige wurden auf unseren Wunsch hin retuschiert. Ab Juli wurden die Beschreibungen der Fotos auf der Plattform von *museum-digital* vorgenommen, dabei stellte sich nach und nach heraus, dass mindestens zwei Drittel aller Negative durch MIK spiegelverkehrt eingescannt worden waren. Ehe das Ausmaß vollends deutlich wurde, verging einige Zeit, aufwendige Korrekturen waren die Folge. Doch vor allem führte es zwischen uns Akteurinnen zu etlichen Missverständnissen und Verwirrungen. Alles in allem kostete dies ca. 2 Wochen zusätzliche Arbeit. Dazu kam eine alles in allem noch recht aufwendige Retusche, die von den Archivbetreiberinnen selbst durchgeführt wurde. Eine Rücksprache mit dem Dienstleister zu diesem Thema führte zu keinem befriedigenden Ergebnis.

Die Zusammenarbeit mit den für das Projekt zuständigen Verantwortlichen bei *digiS* verlief in freundlicher und angenehmer Atmosphäre. Bei Fragen wurde stets prompt geantwortet und beraten. In der Zusammenarbeit mit Herrn Rohde-Enslin vom *museum-digital* erfuhren die Archivbetreiberinnen ebenfalls wichtige, wertschätzende Unterstützung. Es war sehr interessant, durch die gemeinsame Teilnahme mehrerer Projekte am Förderprogramm, deren Arbeitsprozesse in dieser Zeit punktuell mit verfolgen zu können. Das Online-Prozedere ersetzt zwar nicht die physische Begegnung mit den anderen ProjektteilnehmerInnen, ermöglichte aber doch Einblick in die Fragen und Aufgabenstellungen der anderen.

Als Fazit ist festzustellen, dass durch das Projekt viel erlernt wurde und zu neuen wertvollen Erfahrungen geführt hat. Insgesamt waren die Teilnahme und die erzielten Arbeitsergebnisse für uns höchst zufriedenstellend.

### 3. Ausblick

---

2021 plant das Gerda Schimpf Fotoarchiv die biografische Erarbeitung wichtiger Lebensstationen der Berliner Fotografin Gerda Schimpf mit einer repräsentativen Auswahl des fotografischen und biografischen Materials. Das Fotoarchiv plant für diesen Zweck eine Kooperation mit der Stadtbibliothek Leipzig und der Villa Oppenheim, dem Bezirksmuseum Charlottenburg-Wilmersdorf. Angedacht ist die Digitalisierung ausgewählter Objekte zur späteren Zugänglichkeit einer interessierten Öffentlichkeit, voraussichtlich über *museum-digital*.

2021 bewirbt sich das Gerda Schimpf Fotoarchiv um eine Förderung bei der DDB für o. g. Digitalisierung.